

Krainhagen: Bleibt die Schule, freut sich die Feuerwehr

Mittwoch wird über die schulische Außenstelle entschieden / Stadtdirektor warnt: „Werden unglaublich“

Von Frank Westermann

Obernkirchen. Der Verwaltungsausschuss hat in dieser Woche vorgelegt, der Stadtrat soll am 23. Februar folgen, wird aber wohl anders abstimmen: Mehrheitlich haben sich die Mitglieder des hinter geschlossenen Türen tagenden Ausschusses für die Schließung der schulischen Außenstelle Krainhagen ausgesprochen.

Dem Vernehmen nach war es wohl eine etwas stürmischere Sitzung. Vor allem Stadtdirektor Wilhelm Mevert soll mehrfach deutlich darauf hingewiesen haben, dass im Zuge der Haushaltskonsolidierung eine Schließung der Außenstelle nicht zu umgehen ist - nicht nur, weil es der Stadt Obernkirchen Ausgaben einspart, sondern auch, weil durchaus die Glaubwürdigkeit der gesamten Konsolidierungsmaßnahmen auf dem Spiel steht.

Rund 60 000 Euro hat die Verwaltung für das Jahr 2003 an laufenden Unterhaltskosten ausgerechnet, dazu kamen 28 000 Euro an baulichen Unterhaltungsmaßnahmen.

Wie berichtet, hatte sich die Gesamtkonferenz der Grundschule Obernkirchen auf ihrer Sitzung am 9. Oktober mit 21 Ja-, null Gegenstimmen und drei Enthaltungen dafür ausgesprochen, mit Beginn des Schuljahres 2005/06 alle ersten Klassen in Obernkirchen einzuschulen. Von 2006/07 an sollen alle Klassen in Obernkirchen beschult werden. Erwartungsgemäß hatte sich der Ortsrat Krainhagen gegen diese Pläne ausgesprochen, auch der Schulausschuss winkte danach mit 6 gegen 4 Stimmen ab.

Im Verwaltungsausschuss hat die Gruppe "Mitte" nun ihre Mehrheit ausgespielt und mit 5:4 die Schließung empfohlen. Im Stadtrat wird die "Mitte" am Mittwoch voraussichtlich eine Abstimmungsniederlage hinnehmen müssen, denn mit Dr. Konrad Bögel, Karin Warnecke und Iris Wies haben drei Mitglieder der Mehrheitsfraktion angekündigt, gegen die Schließung zustimmen - mehr als genug, um mit der ebenfalls geschlossen gegen die Beschlussempfehlung des Verwaltungsausschusses stimmenden SPD den Antrag zu kippen.

SPD-Fraktionsvorsitzender Wilhelm Mevert hatte im Verwaltungsausschuss noch einmal die Argumente der SPD gebündelt: Der Wohnstandort Krainhagen verfüge mit der schulischen Außenstelle über einen Vorteil im Wettbewerb um neue Familien, zudem läge die Schule in direkter Nähe zum Kindergarten. Rat und Verwaltung dürften mit der Schließung nicht auf "kurzfristige Schwankungen der Schülerzahlen" reagieren.

Dass es zudem eine gute Gelegenheit sei, der "Mitte" endlich einmal eine Abstimmungsniederlage beizubringen, wies Mevert gestern im Gespräch mit dieser Zeitung zurück: "Es geht uns um die Sache."

Für seinen Namensvetter, den Stadtdirektor, geht es dagegen um die Glaubwürdigkeit von Rat und Verwaltung bei der Konsolidierung der maroden Finanzen. Wenn der Rat hier, wo er sparen könnte, nicht spart, wie möchte er dann alle anderen Sparmaßnahmen begründen?

Soll vor allem heißen: Vor dem Hintergrund der anstehenden Strukturreform bei der Feuerwehr geben Rat und Verwaltung das Heft der zwingenden Argumentation und konsequenten Ausrichtung auf ein immer wieder beschworenes Ziel ohne Not aus der Hand.

Immerhin: Die Feuerwehr dürfte es freuen. Präzedenzfall nennt man dies.